Hallo, hier Schadenplatz dreizehn

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Zivilschutz leistete 14600 Manntage Arbeitseinsatz in den Unwettergebieten

Hallo, hier Schadenplatz dreizehn

rei. Nur wenige Monate sind seit den verheerenden Überschwemmungen im Wallis und Tessin verstrichen. In den Schadengebieten ist allmählich der Alltag wieder eingekehrt und die Medien haben sich schon längst «attraktiveren» Unglücksmeldungen zugewandt, denn Hilfeleistungen sind bei weitem nicht so spektakulär wie das Unglück selber.

Gross war und ist aber auch weiterhin der Helferwille in unserem Land. Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen wurden auf verschiedenste Weise gesetzt. Nicht zuletzt war wegen des enormen Ausmasses der Schäden auch die Stunde für den Zivilschutz gekommen, der in den Unglücksgebieten zeigte, was er ist, was er will und was er kann. 14600 Manntage Arbeitseinsatz leisteten Zivilschützer aus der ganzen Schweiz bis Ende Dezember im Wallis und Tessin. Nachstehend einige Beispiele ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Hunderte im Soforteinsatz. In den ersten Stunden des Unwetters im Wallis vom 24. September standen 600 bis 700 Zivilschützer vor allem in Brig und im Saastal ununterbrochen im Nothilfeeinsatz. Sie verrichteten die für das tägliche Weiterleben unentbehrlichen Arbeiten, stellten sich für die Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung, verteilten Batterien, Kerzen und Brennsprit und stellten Trockenklosetts zur Verfügung. Nach der Phase der Soforthilfe wurde die längerfristige, Monate dauernde Phase des Aufräumens und Wiederinstandstellens eingeleitet.

***

Locarno: Einsatz rund um die Uhr. Mehrere hundert Zivilschützer wurden bis an die Grenzen der Belastbarkeit gefordert, als im Oktober das Wasser des Lago Maggiore höher und höher stieg und die tieferliegenden Teile von Locarno überflutete. Sie evakuierten Menschen aus überschwemmten Quartieren, pumpten Wasser aus Kellern und regelten den Verkehr. Man war in Locarno auf das Schlimmste vorbereitet. Bis zu 3000 Menschen hätten vom Zivilschutz im Notfall untergebracht werden können. Als sich die Lage am 14. Oktober etwas entspannte, blickten manche Zivilschützer auf 7 anforderungsreiche Tage zurück. Manche hatten bis zu 48 Stunden ununterbrochen im Einsatz gestanden.

***

ZSO Sumiswald im Einzugsgebiet der Saltina. Die Gemeinde Sumiswald entschloss sich anstelle der Zivilschutz-Herbstübung für einen autonomen einwöchigen Einsatz im Wallis. Die 63 ZSO-Angehörigen rückten mit viel eigenem Werkzeug und eigenen Maschinen an – ein Konvoi von acht Fahrzeugen. Ihr Einsatzgebiet war im Gantergrund, wo drei Zuflüsse der Saltina arge Schäden angerichtet hatten. Hauptaufgabe war die Säuberung der Bachläufe von entwurzelten und angeschwemmten Bäumen.

***

Hergiswiler halfen in Brig. «Taten statt Worte und Geld» sagten sich Gemeinderat und Zivilschutzleitung von Hergiswil am Napf. 25 Zivilschutzpflichtige absolvierten ihren ordentlichen Dienst in Brig. Sie waren der örtlichen Einsatzleitung unterstellt und wurden vor allem für das Ausräumen von Kellern und Ausgängen bei Wohnhäusern eingesetzt, was viel Handarbeit erforderte.

***

ZSO Dachsen in Saas Grund. Arbeitsaufwendige Aufräumarbeiten leisteten 30 Mann der ZSO Dachsen in Saas Grund. Auch hier galt es vor allem, die mit Wasser und Sand gefüllten Keller zu entleeren.

***

Hände statt Geld aus Basel. Unter diesem Motto rief das baselstädtische Amt für Zivilschutz die in den PBD-Detachementen eingeteilten Zivilschutzangehörigen zur Spontanhilfe im Kanton Wallis auf. Innert kurzer Zeit meldeten sich 300 Freiwillige. Insgesamt kamen aus Basel 283 Zivilschützer, Absolventen der Polizeischule und Angehörige der BSO Hoffroche zum Einsatz und leisteten 1625 Einsatztage. Einsatzorte waren die Gemeinden Saas Almagell, Saas Balen und Saas Grund.

Berge von Schutt und Geröll füllten die Innenstadt von Brig. FOTO: P. PEDOTTI